

Bericht aus dem DVPW-Beirat

Schindler, Delia

2006

<https://doi.org/10.25595/3075>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schindler, Delia: *Bericht aus dem DVPW-Beirat*, in: *Femina politica : Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft*, Jg. 15 (2006) Nr. 1, 141–142. DOI: <https://doi.org/10.25595/3075>.

GenderOpen – Repository für die Geschlechterforschung: www.genderopen.de

Bericht aus dem DVPW-Beirat

Delia Schindler

Die Planungen für den nächsten DVPW-Kongress vom 25.-29. September 2006 in Münster standen bei den letzten Sitzungen des Vorstands und Beirats im Vordergrund. Die Berücksichtigung des so genannten Nachwuchses, unter dem üblicherweise alle Personen unterhalb einer Professur angesehen werden, war mir dabei neben der Frauenförderung (s. Bericht von Annette Henninger in diesem Heft) ein besonderes Anliegen. Daher habe ich mich als Beirats-Mitglied in den vergangenen Jahren in der Task Force „Nachwuchsförderung“ der DVPW engagiert. Aus meiner Sicht erwies es sich als angemessen und hilfreich, frauen- und nachwuchsfördernde Strategien in den Debatten miteinander zu verknüpfen. Diese Sicht koppelt unmittelbar an die Realitäten innerhalb der deutschsprachigen Politikwissenschaft an: Die meisten Frauen in den Institutionen werden als so genannter Nachwuchs gesehen. Dies ist einer der Gründe für mich gewesen, über eine Nachwuchsversammlung mit anschließender Frauenversammlung auf dem nächsten Kongress (s.u.) nachzudenken: Meines Erachtens gibt es hier nicht nur eine große Schnittmenge von Personen, sondern auch von Interessen, die potenziell miteinander strategiefähig zu machen sind. Der Informationsfluss zwischen dem StAFF, Vorstand/Beirat und Task Force konnte gut gestaltet werden. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der DVPW-Gremien erwies sich hinsichtlich der Förderung des Nachwuchses und der weiblichen DVPW-Mitglieder als erfreulich und

konstruktiv. Ich bedanke mich insbesondere beim Sprecherinnenrat des AK „Politik und Geschlecht“ für die stete Unterstützung und Bereitschaft, mich via diversen e-mails und Telefonaten auf dem Laufenden zu halten und zu beraten. Ich würde mich freuen, wenn wir diese gute Zusammenarbeit auch in der Zukunft fortsetzen und ausbauen könnten!

Die Erfahrungen, die ich in den verschiedenen Vorstands- und Beirats-Sitzungen gemacht habe, sind überwiegend ermutigend. Fördern heißt auch transparent machen, um Menschen den Zutritt zu Ressourcen zu ermöglichen. Das neue Review-Verfahren für die PVS-Sonderhefte zähle ich – neben all seinen Schwächen – ebenso dazu wie die Tatsache, dass der Vorstand/Beirat nunmehr offiziell in die Rekrutierung von RedakteurInnen der PVS eingebunden ist.

Die Aufgaben, die sich die Task Force „Nachwuchsförderung“ Anfang 2004 für die interne Organisation gesetzt hatte, lauteten:

- Die Einbindung des Nachwuchses in Sektionen, Arbeitskreise und Ad-hoc-Gruppen sollte verbessert werden. Um hierfür Anreize zu schaffen und Ideen zu liefern, wurden Best Practices der Nachwuchsförderung in der DVPW erhoben. Diese werden auf der Nachwuchsversammlung auf dem Kongress in Münster den Mitgliedern vorgestellt.
- Die Berücksichtigung des Nachwuchses beim DVPW-Kongress sollte verbessert werden. Hierzu dient ebenfalls die Nach-

wuchsversammlung, die zum festen Bestandteil der Kongresse werden soll. Daneben wird es einen Info-Tisch geben. Ferner wurden bei der Besetzung der Plenumsveranstaltungen des Kongresses eine Mischform aus Call for Papers und Einladung gefunden, so dass NachwuchswissenschaftlerInnen und etablierte KollegInnen berücksichtigt werden konnten.

- Der Zugang des Nachwuchses zur DVPW sollte erleichtert werden. Hierfür wurde die Schnuppermitgliedschaft eingeführt: Damit auch HochschulabsolventInnen, die bisher noch keine Publikation nachweisen können, sich ein Bild über die Arbeit der DVPW machen können, wird ihnen befristet für zwei Jahre die Möglichkeit einer Schnuppermitgliedschaft angeboten. Diese „Mitglieder“ sind bei Mitgliederversammlungen nicht stimmberechtigt und zahlen für den Service der DVPW (Rundbrief, mitgliederinterne Homepage-Seiten) nur einen verminderten Beitrag.

Eines der wichtigsten Projekte für die Zukunft wird die so genannte AbbrecherInnenstudie sein. Sobald die Finanzierung über das Bundesministerium für Bildung und Forschung gesichert ist, sollen in einer vergleichenden qualitativen Studie die Gründe für den Abbruch von Karrieren in der Politikwissenschaft erforscht werden. Wie verschiedene quantitative Untersuchungen belegen, betrifft dies insbesondere Frauen nach ihrer Promotion (vgl. auch den Bericht in *femina politica* 1/2005). Über den aktuellen Stand bezüglich der Studie wird auf der Nachwuchsversammlung berichtet.

Einladung zur Nachwuchsversammlung beim DVPW-Kongress in Münster

Warum brechen Frauen und Männer ihre Karrieren in der Politikwissenschaft ab? Und wie sieht gute Nachwuchsförderung innerhalb der Gremien der DVPW aus? Diese und andere Fragen können bei einer Versammlung auf dem Kongress in Münster diskutiert werden. Dazu lädt die Task Force „Nachwuchsförderung“ der DVPW ein, in der Mitglieder des Vorstands und des Beirats organisiert sind. Auf der Tagesordnung steht bislang zum einen die Vorstellung der so genannten AbbrecherInnen-Studie, welche die DVPW plant und bei der auch untersucht werden soll, warum insbesondere Frauen nach der Promotion überdurchschnittlich oft ihre Karrieren beenden. Zum anderen werden sich KandidatInnen für die Vorstandswahlen der DVPW vorstellen. Darüber hinaus werden Best Practices der Nachwuchsförderung innerhalb der DVPW vorgestellt und die DVPW-Schnuppermitgliedschaft erläutert. Die Versammlung findet am 26. September 2006 von 18:00 - 18:45 Uhr statt (Ort siehe Kongress-Programmheft).

Einladung zur Frauenversammlung beim DVPW-Kongress in Münster

Beim diesjährigen DVPW-Kongress soll es Zeit und Raum für die weiblichen DVPW-Mitglieder geben, sich zu vernetzen und über geschlechtsspezifische Themen zu diskutieren. Auf der Tagesordnung stehen bislang ein Tätigkeitsbericht des StAFF sowie die Präsentation der Ergebnisse des aktuellen *Gender-Monitorings*.